

P V I S

1 6 1 8

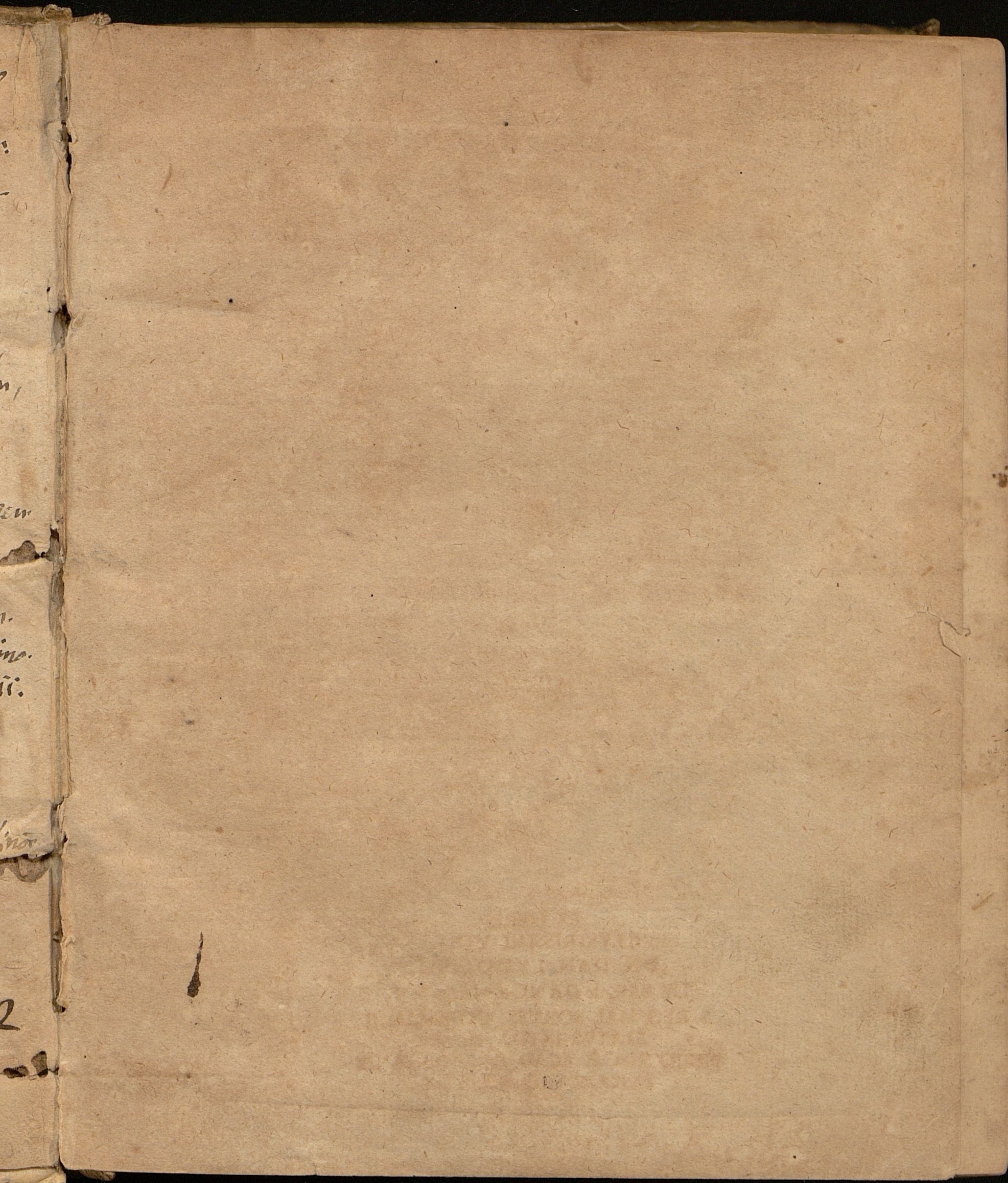
U4
3508

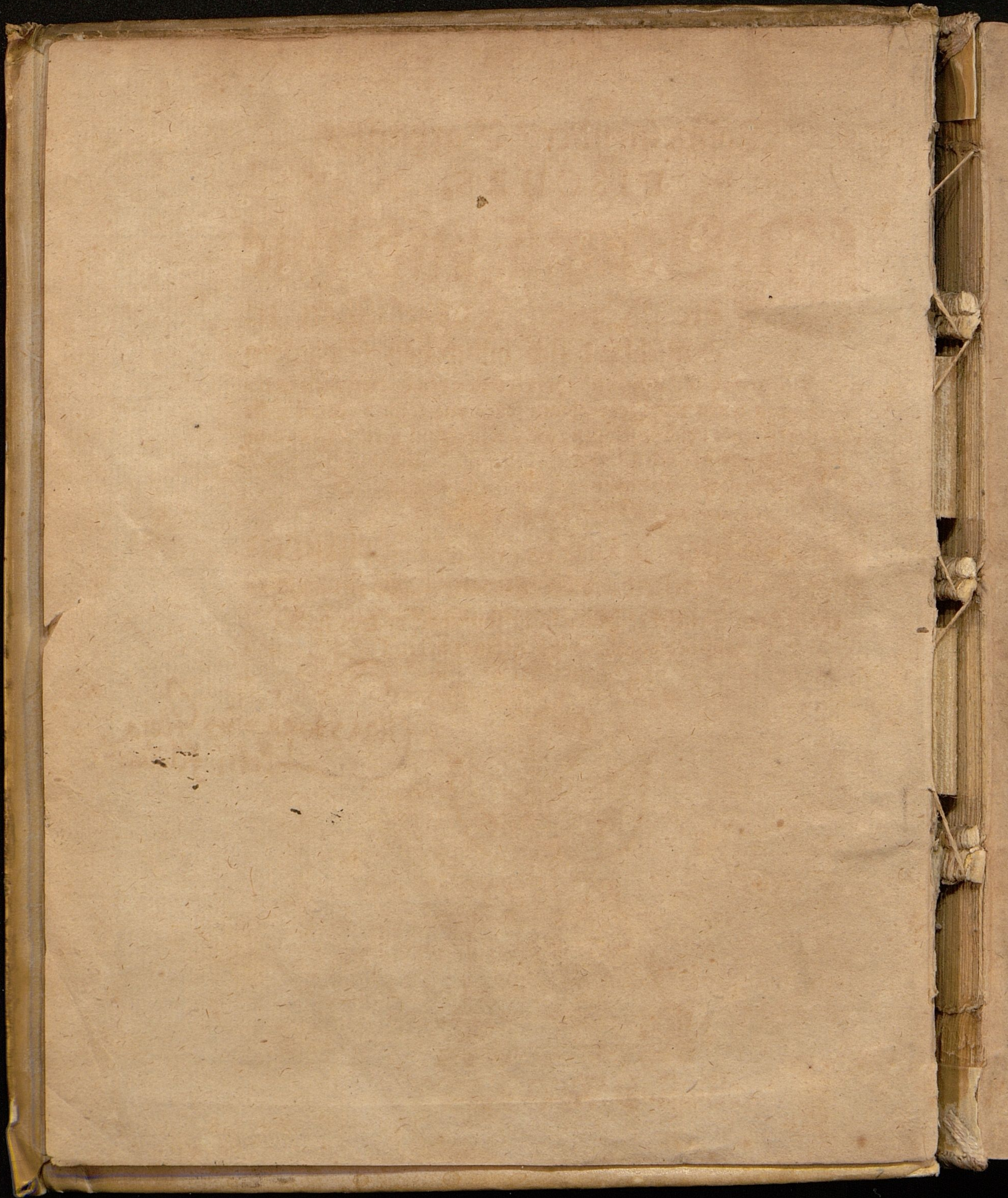


- I. Discursus, warum die Catholischen in Dinn, Gland, ist
billig von den Spaniern absondern.
- II. Colloquium vom jetzigen Zustande des Römischen Reichs.
- III. Christlicher Bittstücken, wie der Religionsstreit könne
aufgehoben werden.
- IV. Der Fürst Brandenburg Reformation-Verord.
Fünftiger Bericht, Wie sich ein Christlicher
Fürst, in andern sein Vorkommen gegen ihre Oberen,
so Verordenter Religion haben befolget werden,
Verhalten sollen.
- V. Neue Zeitung von Berlin, Hans Honen &
Christophori Pelaz: Antwort auff Danieli Crameri Fragen
- VI. Bericht Danielis Fabricii.
- VII. D. Hutteri Wunderbare Weiseiten.
- VIII. D. Hutteri Bekantung der Wunderbaren Weiseiten.
- IX. Georgii Gotsfridi von dem Bilden und dem Exercitio.
- X. Georgii Gotsfridi Antwort auff die Abfertigung Conovii.
- XI. D. Jacobi Fabricii Refutation Christi.
- XII. Christoffel Donaveris Moderations-Motiven.
- XIII. Bedencken auff M. Christophori Donaveri Büchlein.
- XIV. Schatzung der neuen Grolprijischen Sprache der Pruzen
- XV. Instruction wegen des Jubeljahres.

EX LIBRIS
ILLVSTRISSIMI VIRI,
DN. DAN. LVDOLPHI,
LIB. BAR. de DANCKELMANN,
S. REG. MAI. BORVSS. CONSILIARII
STATVS INTIMI, cetera,
BIBLIOTHECÆ ACAD. FRIDERICIANÆ
TESTAMENTO RELICTIS.

X
32





10a

D. LEONHARTI HUTTERI

Professoris zu Witten-
bergk /

Bestendiges / Rechtmessiges
Bekantnus:

Von seinen
Durch den Druck publicirten, vnd
vnter die Leute gebrachtten /

Wunderbahren
Warheiten.

Der Welt vor die Augen gestellet /
vnd in Druck verfertigt

Von
Den Liebhabern vnd Bekennern der War-
heit / in Cöln vnd Berlin.



CUM PRIVILEGIO.

Ben Friederich Hartman Buchdrucker vnd
Händler in der Churf. Academien vnd Stadt
Frankfurt an der Oder gedruckt vnd
vorlegt.

M. DC. XV.

11.

1. Cor. 13. v. 4.

Wir können nichts wider die Warheit / sondern für die Warheit.

Syr. 4. v. 30.

Rede nichts wider die Warheit / sondern laß den Hohn über dich gehen / wo du in der sachen gefehlet hast. Schäme dich nicht / zubekennen / wo du gefehlet hast / vnd strebe nicht wider den Stroh.



Christlicher Leser.



Se ein mechtiges Ding es
sey vmb die Warheit / wie sie man-
chem ein Bekentnuß abnötige / das
er sich in seinem Herzen schemem
muß / Vnd wie sie niemand einzige
rechtmessige Retorsion wider sich
verstatte / Des haben wir ein augenscheinlich Ex-
empel an D. Leonhart Hüttern / Professorn zu
Wittenberg.

Denn als ihm die Beroliner für die augen
gestellet zwey grobe vnerschempfte Landlügen.

1. Sampt sich die Calvinischen Prediger zu
Berlin mit einander geschlagen haben.
2. Vnd diß vmb den Reichspfennig / der sich
auff etliche hundert / ja tausend Reichsthaler
belauffen.

Welches er vnerschempft inn öffentlichen
druck außgesprenget / vnd darmit sich als einen vn-
verschempften Landlügen der ganzen Welt offen-
bahret hat / Wir auch danher menniglich für die-
sem Doctor vnd seinen schrifften verwarnet haben /
der sich nicht schewe / die gröbsten Lügen anzuneh-
men / vnd durch den druck fortzupflanzen : Hat sine
solcher kurzer / gründlicher / vnwidertreiblicher Be-
richt sehr wehe gethan / als der wol gesehen / in was

gefahr hiermit seine existimation oder ansehen / so
auch seine publica scripta gesetzt / sintemal un-
neinlich vnd natürlichen rechtens / auch die Heiden
erkand haben: Qui semel modestiae fines translie-
rit, eum gnaviter oportet esse impudentem, Wer
einmal das Ziel der Erbarkeit überschreiten wird/
der muß wol ein Außbund eines vndergeschempten
Menschen sein. Demnach hat er vnbumbgenglicher
Nothdurfft erachtet / sich zuretten.

In solcher Rettung aber thut er mehr nicht /
als das er öffentlich bezeuget / wie ihm die für au-
gen gestellte Wahrheit.

1. Abgenötiget habe rechtmessige Bekandtnuß.
2. Nicht aber zulasse rechtmessige retorsion.

Das rechtmessige Bekentnuß ist dieses / das er
die vndergeschempte Landlügen gestehet / er habe sie
in seinem Buche / Wie er sie denn anderweit wieder-
holet: Wil ihr aber eine farbe anstreichen mit
dem / das er schreibt: Er habe solches nicht af-
sertive sondern recitative gesetzt. Weil ihm
nu die Berliner beschuldigen / als het er es assertive
gesetzt / welches aus seinen Worten nicht zuerweisen:
so brauche er sich nicht vnbillich der Retorsion.

Vorauß die kurze Antwort ist: Es wird an
dieser rettung war / was bey dem Propheten Ezech. 17
v. 10. stehet: Sie tünchen mit losem Kalk.

Die

Die Berliner haben in ihrer schrift von deme nicht
disputiret, Ob es D. Hütter assertivè oder reci-
tativè geschrieben habe / Das ist der Status Con-
troversiæ nicht / oder davon wird nicht gestritten:
Drumb kan er sich wieder sie dis fals keiner retor-
tion gebrauchen / noch sie vor Sycophanten schel-
ten / die muthwilliger weise crimen falsi begangen /
vnd seinen worten einen frembden verstand argli-
stiger weise antichten: Wie er mit den unverschemp-
pten worten sie beschweret A iij. 6. A v. Sondern *A iij. 6.*
das ist der Handel: Die Berliner haben in seinem *Av.*
Buch funden das / was eine unverschempfte Land-
lügen ist / vnd sich verwundert / das so ein hoche-
lauchter Doctor sie durch den Druck dürffe fort-
pflanzen; Vnd dannenher vrsach genommen /
fromme Herzen für D. Hüttern als einen Landt-
lügner zu warnen: Vnd haben ihme den Weg / auff
den sie wol gemeinet / er / seiner Art nach / sich begeben
würde / vnd entspringen wollen / schon verrant / mit
dem unswiedertreiblichen dilemmate.

Entweder er hat ihm diese böshafftige un-
verschempfte Landlügen selbst ertichtet: Vnd was
denn auff solchen fall von ihm zu halten sey / vnd von
welchem Geist er regieret werde / Das saget Chri-
stus der trewe Zeuge / Joh. 8. v. 44. Ihr seid von
dem Vater dem Teuffel / vnd nach ewres Vaters

A iij

lust

lust wolt ihr thun / derselbe ist ein Mörder von an-
fang/vnd ist nicht bestanden in der Wahrheit/Denn
die Wahrheit ist nicht in ihm; Wenn er die Lügen
redet / so redet er von seinem eigen: Denn er ist ein
Lügner vnd Vater derselben. Besihe auch allhier
das 22. Cap. v. 20. im ersten Buch der Könige.

Oder aber er hats von hören sagen/vnnd was
denn auch disfals von ihm zu halten sey/ das er sol-
cher sage nicht allein gleubet / sondern auch durch
öffentlichen Druck in alle Welt außgesprenget /
vnnd die reine Lehre vnnd ware Religion damit
schandflecken wil / Das berichtet Syrach am 19. c.
v. 4. Wer bald gleubet / der ist leichtfertig. Vnd
Gott selbst spricht Exod. 23. v. 1. Du solt falscher
anklage nicht gleuben/das du einem Gottlosen bey-
stand thust/vnd ein falscher Zeuge seyst.

So ist demnach auff D. Hütters Lustsprung
schon geantwortet/vnd bleibet er auff solch sein Be-
kennniß / nach dem Spruch Syrachs / Ein leicht-
fertiger Mann / der den vnverscheynten Lügen so
leicht gleubet / das er sie auch durch den öffentlichen
Druck darff vortragen / Vnd wird an ihm billich
war / was Syrach im gedachten Ort dazusetzt ;
Vnd thut ihm / wenn er sich so verführen lest / selbst
schaden. Nach dem Spruch vnd Sententz
vnser Gottes ist vnd bleibet er ein falscher Zeuge/
Weil

Weil er falscher anklage gegleubet hat / vnd noch
recitativè glaubet.

Summa.

Der Titul bleibet ihme billich auff dem halse /
das er ein öffentlicher Landlügen ist in diesen sei-
nen recitativè außgesprengten Landlügen. Vnd
das ihme die worte (wie man sagt / Ste. Soll / ver-
stehe / nach der gemeinen sage / auff welche er alle sein
heil setzet /) dis fals nichts zu hülffe kommen / bezeu-
get D. Hoe in seiner vermeinten gründlichen ablei-
nung contra Tossanum, mit dem gemeinen sprich-
wort / Auff hören sagen / wird man auff's Maul ge-
schlagen. Hette D. Hütter das in acht genommen /
er wurde mit seinem / Wie man sagt / wol zu
hause bleiben sein / vnd hette sich nicht dürffen auff's
Maul schlagen.

So eine nützliche Regel ist die Syrach giebet
c. 19. v. 4. Wer bald gleubet / der ist leichtfertig / end
thut ihm / wenn er sich so verführen leßt / selbst scha-
den. Wer sich frewet / das er schalckheit treiben
kan / der wird veracht / Wer aber solche unnütze
Schweker hasset / der verhütet schaden. Hörestu
was böses / das sage nicht nach / Denn Schweigen
schadet dir nicht. Du solts weder Freund noch
Feinden sagen / vnd offenbahre es nicht / wo du es
ohne böse Gewissen thun kanst / Denn man höret
dir

Dir wol zu/bnd mercket drauff/ aber man hasset dich
gleichwol. Hastu etwas gehöret / laß es mit dir
sterben/so hastu ein ruhig Gewissen/Denn du wirst
ja nicht davon bersten. Aber ein Narr bricht her-
aus / wie ein zeitig Kind heraus wil / Wenn ein
wort im Narren steckt / so ist eben / als wenn ein
Pfeil in der Hüfft steckt. Sprich deinen Nech-
sten drum an / vielleicht hat ers nicht gethan / oder
hat ers gethan / das ers nicht mehr thue. Sprich
deinen Nechsten drum an / vielleicht hat ers nicht
geredt/hat ers aber geredt/das ers nicht mehr thue.
Sprich deinen freund drum an / denn man leuget
gerne auff die Leute / Darumb gleube nicht alles /
was du hörest. Es entfehret oft einem ein Wort /
vnd meinet doch nicht also : Denn wer ist / dem
nicht bißweilen ein wort entfehret? Sprich deinen
Freund drum an/eye du mit ihm pochest/vnd den-
cke an Gottes Gebot. Biß hicher Syrach's wort.

Von wem die Lügen außgehet / recitative oder
assertive, der muß sie bestehen.

Von D. Hüttern ist die Lügen am ersten in
offenem Druck außgangen.

Drum muß er sie bestehen/wie es mag gesche-
hen sein assertive oder recitative. Zum Exempel:
Wenn einer solte von D. Hüttern schreiben in öf-
fentlichen Druck : D. Hütter (wie man saget)
sol

sol ein vnfleissiger Professor sein. Die Studiosi
müssen offft für seine Thür kōmen / vnd ihn agiren,
ob er nicht einmal wider lesen wolte; Wie würde er
seine Feder spitzen / vnd in der Galle eintauchen / wie
würde er einen solchen abkappen. Da würde nicht
gelten / das der / so es in druck außgesprenget / einwen-
den wolte: Er hette es recitative, nicht assertive ge-
setzt / wie seine wort klar außweisen / das er dazu ge-
setzt / Wie man saget / er soll sein / verstehe nach der
gemeinen sage: D. Hutter würde ihm die glossam
nicht lassen passiren / sondern als einen verfluchten
Ehrenscheider / vnd einen Calvinischen Erzbuben
zum Tode verdammen. Ihme aber sol es recht
sein / vnd jederman sols ihm gut heissen / das er von
ehrlichen Leuten solche vnderschempfte Landlügen /
durch den öffentlichen druck recitative mag auß-
sprengen / vnd die Lügen einmal in den Hals rein
fressen assertive, das andermal wider heraus spey-
en recitative.

Aus ihren Früchten solt ihr sie erkennen / [spricht
Christus Matth. 7.] Ein guter Mensch bringet
gutes herfür / aus seinem guten schatz des Herzens /
vnd ein böser Mensch bringet böses herfür / aus sei-
nem bösen schatz / Matth. 12. v. 35.

So siehestu nu / Christlicher Leser / das D.
Hutter mit dieser seiner entschuldigung nicht fort-
B kōmpt /

*ff. de R. I.
§ in sexto
decret.
cod.*

Kömpt / sondern es befindet sich vielmehr seine frey-
willige Bekentnuß; Für eins/das er recitativè Lüg-
gen schreibe / vnd warnet also mit seinem eigenen
Munde alle Welt / sie wollen auch deme/ was er in
so grosser anzal / meistens recitativè geschrie-
ben hat/nicht schlecht weg trawen; Sondern wol-
len sie nicht betrogen werden/ist von nöthen/ das sie
darnach fragen / Ob dem so sey: Denn D. Hütter
ist öffentlich vberzeuget/vnd gestehets zu/ das er re-
citativè das schreibe / was eine öffentliche Landlü-
gen ist. Vnd schemet er sich des nicht in einem/ do-
er für Gott vnd aller Welt vberzeuget ist / So
wird er sichs auch in dem andern nicht schemē/nach
dem Ausspruch beydes Rechtens: Qui semel ma-
lus semper præsimitur malus: Wer einmal ein
Bube erfunden wird / den helt man allezeit dafür.
Vnd wann dann ein guter Mann solchen recita-
tivis scriptis trawet / besonders / wenn mans so
scheinbar fürbringen kan / so kömpt er darüber inn
gros Herzeleid / wenn er mit solchen prächtigen
worten verführt wird / vnd nicht meinet / das ein
Doctor aus der hohen Schulen könne lügen. Ein
Exempel stellet vns die heilige Schrift für / 1. Reg.
13. an dem Propheeten / den der HErr zum Könige
Jerobeam gesand hatte / vnd befohlen / das er da
nicht solte Brod essen/noch Wasser trincken: Nach
welchem

welchem wort sich der; Prophet anfänglich genau
helt; Es ist aber ein alter Prophet zu Bethel/der
eylet diesem Manne Gottes nach/vnd vberredet ihn
mit scheinbahren worten/ Das er zurücke zeucht/
vnd Brod issset/etc. Ich bin auch ein Prophet/spricht
er/ vnd ein Engel hat mit mir geredet/ durch des
Herrn Wort/ vnd gesaget: Führe ihn wider mit
dir heim/ Das er Brod esse/ vnd Wasser trincke.
Der heilige Geist aber setzt darzu: Er log ihm.
Das nun der andere Prophet solchen scheinbahren
worten gleubet/ vnd nicht meinet/ Das ein alter
Prophet zu Bethel lügen könne: Demnach die sa-
che nicht besser bey sich erweget/ den worten nicht
scherffer nachdenckt; muß er das harte wort hören:
Dein Leichnam sol nicht in deiner Väter Grab
kommen/ Wie auch geschehen. Denn vnter weg es/
wird er von einem Leuen zurißten. Drum warnet
der Sohn Gottes so trewlich/Matth. 7. Sehet
euch für/für den falschen Prophetē/die in Schaff-
kleidern zu euch kömen/ inwendig aber sind sie reiß-
sende Wölffe/Sanct Paulus auch für denen/die in
Gleißneret Lügēredner sind/1. Tim. 4. v. 2.

Darnach/das es D. Hüter auch assertivē
meinet/ ist daraus zusehen/ wie starck er es ein mal
zu seiner entschuldigung: verneinet/ So starck be-
hauptet er es bald hernach; wie der Leute art ist/

B ij

von

Von welchen der Psalm sagt: In ihrem Munde ist nichts gewisses / ihr inwendiges ist Herzkleid. Denn also lauten seine wort: Folget demnach hieraus vors dritte / das mein intent nicht gewesen / sich solcher beeder Thaten zubezüchtigen / Sondern: / wie meine wort ahermal klärllich andeuten: / sie zuvermanen / in ihr Gewissen zugehen / vnd wol zubeherztigen / warumb es ihnen bey ihrer Beicht vnd Absolution zuthun gewesen / vnd das nicht an ihnen war sey / was vom raffen vnd schlagen vber dem Beichtpfennige durch gemeine sage außgesprenget worden. Er wil sich entschuldigen der assertiva, vnd könt sie kaum stärker an tag geben. Denn nur schwer ist / einem etwas ins gewissen schieben / das man es ihn nicht damit zeibe.

Ja wir achten das das schieben ins Gewissen / fast die sterckste assertion sey. Aber diß an seinen Ort gesetzt: Wir sagen kürzlich so viel: Ob solche D. Hütters entschuldigung könne hingehen ohne verletzung des Nächsten ehrlichen guten Namens gibt man ihm also zu vrtheilen: Gesezt: Es möcht einer sagen: Doctor Hütter ist ein Bollseuffer oder ein Ehebrecher; Ein ander höret das / vnd liß
es

es in offenen Druck außgehen: Ist die Frage/wür-
de es D. Hütter auch gut heißen? Mit nichten:
Er würde sich wie er denn wol kan / zum höchsten
entbrechen/vnd seine Galle ausschütten / wie das so
ein Ehrenscheider sey / der ihm vor Gott vnd der
Welt vnrecht thue.

Der es aber geschrieben hette / der würde ant-
worten / Er hette es ihn nicht geziehen / sondern nur
gewarnet / er solte in sein Gewissen gehen / vnd zuse-
hen / daß das an ihm nicht war würde / was von sei-
ner vorseufferey vndt Ehebrecherey durch gemeine
sage aus gesprengt werde.

Da möchten wir gerne hören mit was wor-
ten er einem solchen Ehrenscheider würde auß-
leuchten / wie der darauff keme / das er ihn / als einen
ehrlichen Mann / also beschmitzen / vnd deswegen in
den wenigsten verdacht nur ziehen dörsste? Er ist
ein Wortlicher Mann / Er würde gegenheilen eine
solche finantzische Antwort nicht lassen gut seyn;
vnd do würde alle Welt sagen müssen / D. Hütter
thue recht / das er den vnverschempften Ehrenschen-
der also abfertige.

Wenn mans aber ihm thut / vnd ihn mit sei-
nen vnverschempften Schand vnd Landlügen / die er
auff ehrliche Leute vnzimlichen glaubet / vnd durch
den Druck fortführet / gebühlich in abfertiget / fen-

B iij

get

Matth. 27.

get er an die höchste Klage dawider zuführen / vnd alle Welt sol gleuben / vnd ein mitleiden mit ihm haben / als dem die größte gewalt geschehe: Denn er habe sie es nicht geziehen / sondern in ihr Gewissen geschoben. Also können die Hohenpriester / noch das Volck überreden was sie wollen / Barrabas muß recht haben / Christus aber überantwortet werden das er gekreuziget werde. Vnd das ist eins.

Bald drauff schreibet er noch diese Wort: Vnd möchte vielleicht der hincfende Botte noch hernach kommen / welcher hievon gewissen Bericht / vnd vnfehlbare Setzung mit sich bringen könnte / welches ich für meine Person dahin lasse gestellet seyn.

Psal. 5.

Was ist das anders / als das er es noch fürwar helt / vnd die Leute bereden wil es sey etwas daran. Gott aber aller Herzenkündiger weiß / das dis ein Ehrlichtete / vnverschempfte Landlügen ist: Vnd wirds zu seiner zeit an den Lügnern offenbaren / wie geschrieben stehet / Du bringest die Lügner umb / etc. Von vns wird der hincfende Botte nicht außgehen / Denn wir / die wir die Wahrheit lieben / mit solchen nichts zuthun haben. Was aber D. Hüter für Botten habe / die zu ihm kommen / vnd

Vnd ihme wunderbare warheiten bringen / mit denen er hernach die ganze Welt blendet / das bekennet er hie/da des hincfende Botten seyn / auff die er mit verlangen wartet / Derer Bottmeister 1. Reg. 22. vers. 22. 23. beschrieben wirdt / wer er sey: Der könnte ihme dermal eins einen hincfenden Botten schicken / welcher ihme das schwarze Register seiner Lügen vnd Lasterung bringen möchte: Weil er mit solchen Botten so gerne zu thun hat / vnd wartet / wenn sie möchten ankommen. Gott bewahr vns für solchen hincfenden Botten. Wir wollen sie D. Huttern gerne lassen / weil er solch verlangen nach ihnen tregt / auch ihren hincfenden Zeitungen vnterschempft zuvorkömpt Stellet sich dar in den hohenpriestern vnd Schriftgelehrten nicht vngleich / die Jesum fangen vnd binden lassen / darnach suchen sie falsch Zeugniß wider ihn: So sprengt D. Hutter eine Sage auß / in die Welt durch den öffentlichen Druck / Darnach wartet er erst auff den hincfenden Botten der hernach kömen / vnd seine Sage bekräftigen / vnd vnfehlbare Zeitung mit sich bringen sol. Seind das nicht erbahre Händel?

Noch darff er sich einer rechtmessigen Retorcion rühmen / darinnen er retorquire die außgezossenen Calumnien vnd verleumbdungen mit gutem fug vnd grund des rechtens / etc.

Matth. 12.
v 34.

Der Christliche Leser aber erwege den ganzen Handel / so wird er nichts rechtmessiges in solcher giftigen Retorsion finden. Denn die schmelichen Worte mit denen er der Berliner schrift anrennet / vnd bald im Tittul die schriftlein Famos schrift / den Autorem derselben einen Erzbuben schilt / etc. Durch die ganze Schrift mit Pasquillanten, Diffamanten, Ehrenschildern / etc. vmb sich wirfft: Dieses alles bezeuget was der Mann für einen Geist habe der auß ihm rede / vnd das an ihm war werde der Spruch Christi / Wie könnt ihr guts reden die weil ihr böse seit. In dem allen ist ja nichts denn lauter Galle / nicht ein bißlein der lauterer warheit. Vnd bedarff also keiner weitleufftigen Antwort. Denn ein jeder verstendiger weiß / das / der die Warheit an Tag bringet / keiner Famos schrift kan angeklaget werden / der die Warheit redet kan kein Erzbube / Pasquillant / Diffamant / Ehrenschilder / etc. gescholten werden.

Die Berliner haben die Warheit berichtet / das D. Hütter geschrieben habe als sollen sich die zwey Priester mit einander geschlagē haben / vnd zwar vber dem Beichtpfennig / so bey der Christlichen Communion vnterschiedlich auff etliche hundert wo nicht gar tausent Reichsthaler solle gefallen sein.

Das



Das gestehet D. Hütter das er es also geschrie-
ben habe / als solten sie sich (verstehe nach
der gemeinen sage) mit einander geschla-
ge haben. Wie kan er sie denn so vbel schelten? Dz
aber solche sage/die er fortgepflanzet hat durch den
öffentlichen Druck eine öffentliche / vnver-
schempfte/dicke/feiste Landlügen sey/ Das
bezeugen vnd betworen die Berliner/vnd geben dan-
her dem/der die Lügen zum ersten in schrifften auß-
gebreitet hat/seinen gebührlichen Titul/etc.

Ist das vnrecht/ das eiuer empfangen was seine
thatenverdienen haben? D. Hütter hette sollen mit
solchen Landlügen zu frieden sein/vnd sie auch recita-
tivè in schrifften nicht fortzupflanzen: So würde
er auch sein zu frieden bleiben. Zürnet er drum das
man der Welt ansaget/was D. Hütter für schrif-
ten außgehen lest / darinnen die vnverschempften
Langlügen gefunden werden/welche er vorschickt in
alle Welt/ob nicht assertivè doch recitativè: dan-
nenher gute Leute gewarnet werden/sie wollen seine
schrifften nicht zuviel trawen. Denn der sich in ei-
nem der Lügen nicht schemet sie recitativè fortzu-
pflanzen/der wird sichs im andern auch nicht sche-
men. Er thut aber wie die Feinde Christi zu thun
pflegen/vnd sonderlich Joh. 8. zu finden ist. Der
Herr Christus schilt die Phariseer vnd Jüden ih-
rem

rem Verdienst nach vor Lügner. Das thut ihnen wehe/das er ihnen/ die auff Mosys Stul fassen so darff in schild rennen: Vnd weil er sie so hoch drin- get; sie solten ihn vberführen desß was sie gegen dem Volck öffentlich auff ihn vnd seine lehre gelogen ha- ben (welcher vnter euch kan mich einer Sünde zeihen? So ich euch aber die warheit sage/warumb glaubet ihr nicht) Da können sie nichts dawieder auffbrin- gen/als die gewöhnlichen Schmachwort vnd Le- sterung: Sagen wir nicht recht/das du ein Sama- riter bist/vnd hast den Teuffel? Das war ihre ver- meinte abgenöttigte rechtmessige Retorsion. So denck D. Hütter er kan sein gegentheil / das ime die Warheit saget/besser nit zu rücke treiben/als wann er volles mundes schreiet/ Es seind famoschrisstē Erzbuben / Pasquillanten / Diffamanten / Sycop- phanten / Ehrenscheider / die mich dürffen Lügen- straffen. In desß bleibē seine Lügen/Lügen: die war- heit bleibet warheit/vnd leidet nicht das sie jemand vmbstosse. Es were aber noch treglich das er Men- schen hiemit blenden wil/ vnd ihnen brüllen auffse- hen: Das ergste ist / das er Gottes Namen miß- brauchet: vnd darff dem H. Geist zuschreiben seine Lügen/vnd seine Lesterung. Denn also lauten seine Wort: Vnd solle mich vber dieser Retorsion schrifft kein Christliches Dertz in vngutem verdencken / als wenn ich den fleischlichen affecten zuviel nachhien- ge. Dann bey solchen vnd dergleichen fellen weist der H. Geist die Praxin.

Der Christliche Leser sehe seine / D. Hütters
praxin an / die ist Lügen / leugnen / lestern: Wie in
dieser vermeinten Retorsionschrift / augenscheinlich
zu sehen da er den Berlinischen Bericht von seinen
vnd Habrecht Warmunden.

Wunderbaren Wahrheiten schilt:

Ein Famos schrift f. 1. a. 2. b. 3. a. Unverschempfte
Scharteke vnd Ehrenrühriges Pasquil f. 2. a. Cō-
vicia vnd Ehrenscheidung / Erk Calumniam f. 3. a.
Ausgegossene Calumniā vnd verleumbdung f. 5. a.

Den Autoren.

Einen Erzbuben / Pasquillanten / Ehrenscheider /
Ländlügen f. 2. a. Mutwilligen lesterer f. 3. a. Dif-
famanten. f. 4. a. Syncophanten / der mutwilliger
weise crimen falsi begangen. f. 4. a. Seinen worten
einen fremden verstand arglistiger weise andichtet
f. 5. a. hat ein Gottlosen Hals / unverschempften
Ländlügen vñ böshafftigen ehrenscheider / Diffa-
mant vnd Ehrenscheider / Calvinische Gifftspinne. f. 5. b.

Vnd die praxin / spricht er / weise der H. Geist. Ist
das recht dem H. Geist in öffentlichen schriften zu-
messen als wenn er die Menschen heisse Lügen vnd
lestern? S. Petrus saget wol Seit bereit zur verant-
wortung / etc. Er saget aber nicht das es mit solcher
galle vnd giffte geschehen solle / wie D. Hutter thut /
do er nichts kan als Ehrenrührige wort ausschüt-
ten ; vnd von vns affterreden als von Vbelthetern :
Vnd weil er nun das thut / haben Wir befehl von

E ij

dem

dem Apost. Petro/dz wirs vnberantwortet nit sol-
ten lassen / auff das die / so von vns affterreden / als von
vbelthetern / zuschanden werden / das sie geschmebet
haben vnsern guten Wandel in Christo.

Vnd drum wird vns kein Christlich Hertz in
vngut verdencfē / weil wirs thun ohne verbitterung
allein mit grund vnd bestandt der warheit / das D.
Hütter recitative, theils auch assertivè, mit lügen
vmbgehe / vnd also ihme vnd seinen Schrifften / kein
frommer Christ ohne gnugsames nachforschen vnd
nachdencken / trawen könne.

Solches schlagens ist auch dieses / das er gar zu
ende schreibet : Endlich vnd zum beschlus / so dan-
cke ich von grund meines hertzens dem Vater vnser
Herrn Jesu Christi / das er bey widerlegung der Sa-
cramentspiegel Salomonis Finckij mir meinen sinn
gedancken / wort vnd feder also rigiret / das die Calvi-
nische gifftspinnnen nicht allein mit grund der war-
heit mich keiner lügen vberführen / sondern auch sol-
cher meiner schrift mehr mit als diese zwo jetzt abge-
leinte / vnd böszlich zugenötigte anklagen finden vnd
excerpiren können.

D. Hütter meint weil er Hoherpriester zu Wit-
tenberg ist / vnd muß sich alles vnter seine füsse legē /
er habe macht das er Gott vnd Menschen betriege
vnter dem schein lauterer demütigen Gottes furcht.
Das bezeuget / diese seine schemheilige dancksagung.
Gott aber kan er nit betriege. Denn seine Augen sind
zu scharff / vnd er kennet die Lügner gar zu eigen.
Wird sie auch endlich vmbbringen / das ihr theil

Syr. 23. v. 28.

Pfal. 5. v. 7.

Apoc. 21. v. 8

wird sein in dem Pful der mit Schwefel vnd Fe
wir brennet.

Menschen wird er auch nicht betriegen: Denn
die sehen wol wie ein nichtiger vnzeitiger ruhm das
sen/das er schreibet/das man in seiner gantzen schrift
mehr nicht als diese zwey böszlich zugenötigte ankla-
gen finden vnd excerpiren habe können.

Denn die Berliner sagen im eingang: Vnter vie-
len anderen hat D. Dütter zweyer sonders wunder-
baren Warheiten / das ist / groben vnerweislichen
Lanlügen / gedacht. Der nu vnter andern argen dz
größte außlieset / vnd wegwirfft / heisset er das ande-
re drum gut?

Zu ende stehet widerumb: Das vbrige was in
diesen schmachschriften vorlaufft / Lügenhafftiges
vnd vngründliches gar genugsam / das werden die
welche es angehet / der gebühr nach zu verantwortē
wissen. Was Berlin vnd Cöln angehet / das da ge-
schehen sein soll / das haben wir zur stewr der War-
heit / vnd offenbahrung des Lügengeists nit schwei-
gen sollen. Wie darff er denn so vnverschempt sa-
gen / Das nicht mehr Lügen drinnen gefunden sein:

Die an angehet die werden sie ihme wol weisen.
Wir begeren niemand vorzugreifen nach der lehre
die vns giebet / Syr. 3. v. 24. Salomon in Sprü-
chen 27. v. 23. S. Paul. 1. Thess. 4. v. 11. Zweiffelē
auch nicht das er dem Richter vber den ganzē Erd-
kreiß zu seiner zeit dafür werde müssen rechenschaft
geben / besonders für die vnstetige Namen / damit er
ehrliche Leute vnverschämter weise beflecket / die

1. Pet. 2. v.
23.

wir seinem vnflätigen Munde nit gerne nachnen-
nē. Man siehet aber darauß/was für ein Geist aus
ihme rede. Vnd ist der trost: Ehrliche Leute werden
ihre ehrliche namen wol behalten/ wenn dieser Do-
ctor mit seinem vnflätigem ertichteten namen weiß
niemand wo sein wird: Vnd darüber viel billicher
ein Pasquillant, Diffamant, Calumniant, Ehren
vnd Namenschender könnte genant werden: Aber
wir gedencen an das wort des Apost. Petri: Wel-
cher nicht wider schalt da er gescholten ward/etc Vñ
dz der HERR Christus bezeuget hat: Ich sage euch
aber/das die Menschē müssen rechenschaft gebē von
einem jeglichen vnnützen Wort/das sie geredet ha-
ben. Aus deinen Worten wirstu gerechtfertiget wer-
den/vnd aus deinen Worten wirstu verdammet wer-
den. Matth. 12. v. 2. 36.

So ist nu D. Hutters retorsio nicht rechtmessig:
weder in modo proponendi, weil er so ehrenrühri-
ge Wort gebraucht/deren eine / gute sache nicht be-
darff. Noch In reipia oder was die Sache an ihr
selbst betrifft/da ist oben erwiesen das sie auch nicht
rechtmessig sein könne.

Denn D. Hutter retroquiret Categoricalam
affirmativam/ davon ist der streit nicht gewesen/
ohne was man ihme szo von seiner Categoricalâ af-
firmativâ auß seinen wiederholten Worten in die
Nasen gerieben hat. Von der Lügen ist der streit;
vnd die kan er nicht retorquiren, das er sie durch dē
druck nicht außgebreitet habe: Drum kompt sine

seine vnrechtmessige abgefertigte Retorsion rechtmessig wieder zu Hause/vnd bleibet D. Hutter der/der er von außgesprengeter durch den Druck vnberschempfter Landlügen (wenn die auch nur recitative geschehen) worden ist: für den wir ihn halten/vnd alle Welt sol ihn dafür halten/bis er außführe/oder widerruffe/was er auch recitative mit höchstem vngrunde in die Welt bracht hat.

Was den vnwarhaftigen Warmund belanget/wenn er ihn nicht kennet/so handelet er als ein Warmund. Do er in aber kennete/würde er thuen/wie Petrus do er sagte/ Ich kenne des Menschen nicht.

Er frage aber Paul Helwigen Buchhendlern zu Wittenberg/ ob er nicht drümb wisse. Zu Franckfurt an der Oder sind lebendige Zeugen vnter die ers verhandelt hat. Hat er es nu nicht selbst verlegt vnd drucken lassen/ so wird er doch wol wissen/weme er es zu gut verstoche habe/ Hat er es aber verlegt vnd drucken lassen ohne vorwissen der Facultet oder zum wenigsten D. Hütters als der der vornembste ist in der Academi/vnd nicht wil/das etwas ohne nahmen des Autoris solle außgehen/sonderlich von solchen Pasquillen/weils wieder des Reichs Abscheid sey; So wird dieser Helwig seine straffe wol müssen leiden/Oder do er frey außgehet/so wird man den guten Hans Knorren/seine/von D. Huttern zuerkanten straffe/auch erlassen.

Kompt

Kompt denn vbelgenanter Wurmund mit sei-
nen Wunderbahren warheiten auff's new auffge-
zogen; so sol's durch Gottes hülffe an notwendiger
rettung der lauterer warheit nicht mangelen.

Derselbe getrewe Gott erbarme sich seiner be-
trübten Kirchen/vnd schütze das Volck seiner rech-
ten. vnd die Leute die er ihme festiglich erwehlet hat:
Hergegen aber den feinden seiner Warheit wolle er
kresstiglich steyren vnd wehren/vnd sie machen wie
einen Wirbel / wie stoppel für dem Winde. So
swollen wir nicht von ihm weichen / sondern seinen
Namen ehren vnd anrufen / hie zeitlich vnd dort
ewiglich. Herr Gott Zebaoth tröste vns / laß dein
Antlitz leuchten / so genesen wir / Amen.

Signatum Berlin den 25. Martij Anni 1615.

Luth, Tom. 7. V Vitt, fol. 97.

Wie solten die Schreier toben vnd plex-
ren / wenn sie vns etwa in einer solchen
verfluchten/hellischen/lesterlichen Lügen
ergreifen künnten/wie wir sie
jetzt ergriffen haben.

Ff 3509

ULB Halle

3

003 310 620

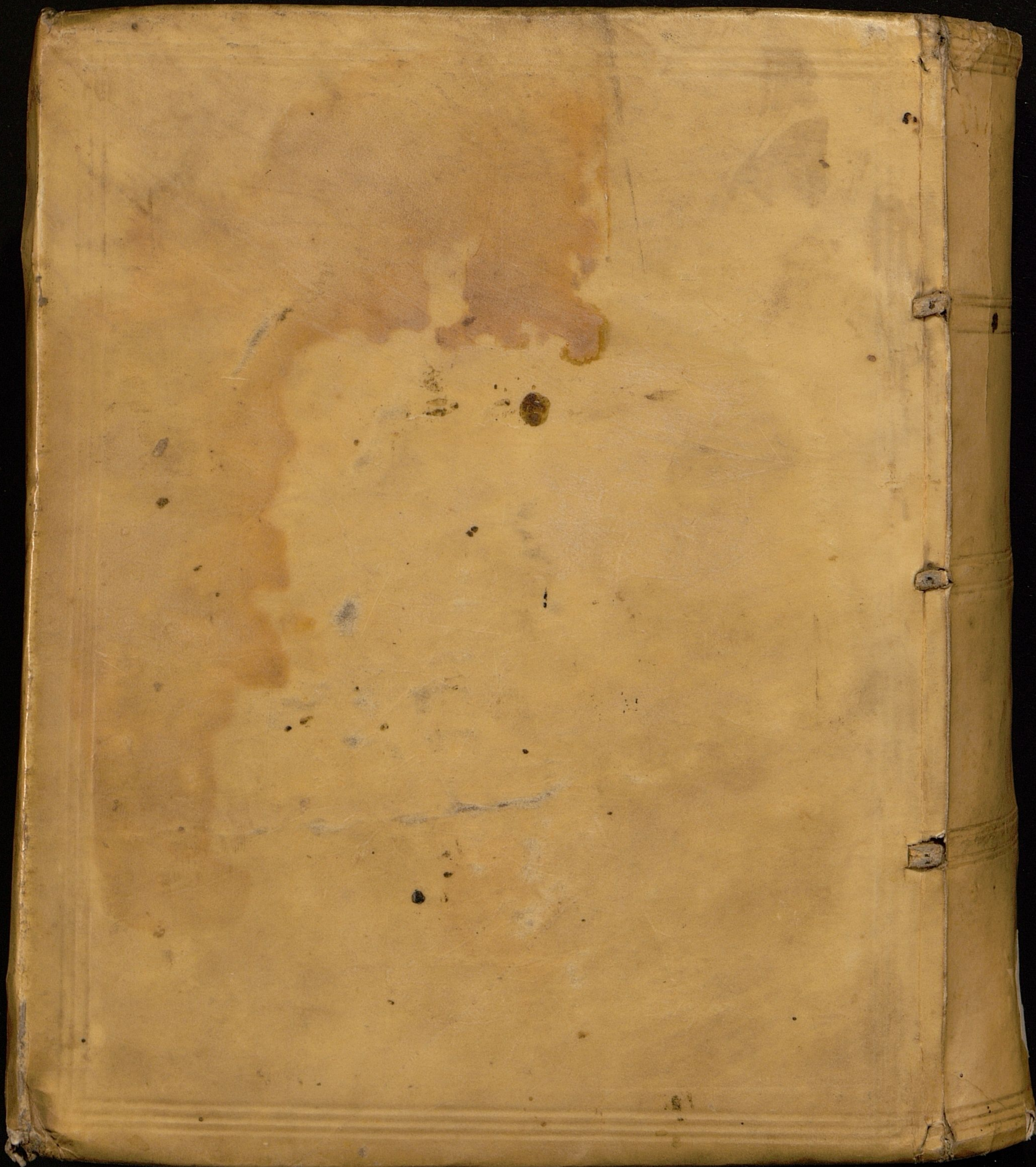


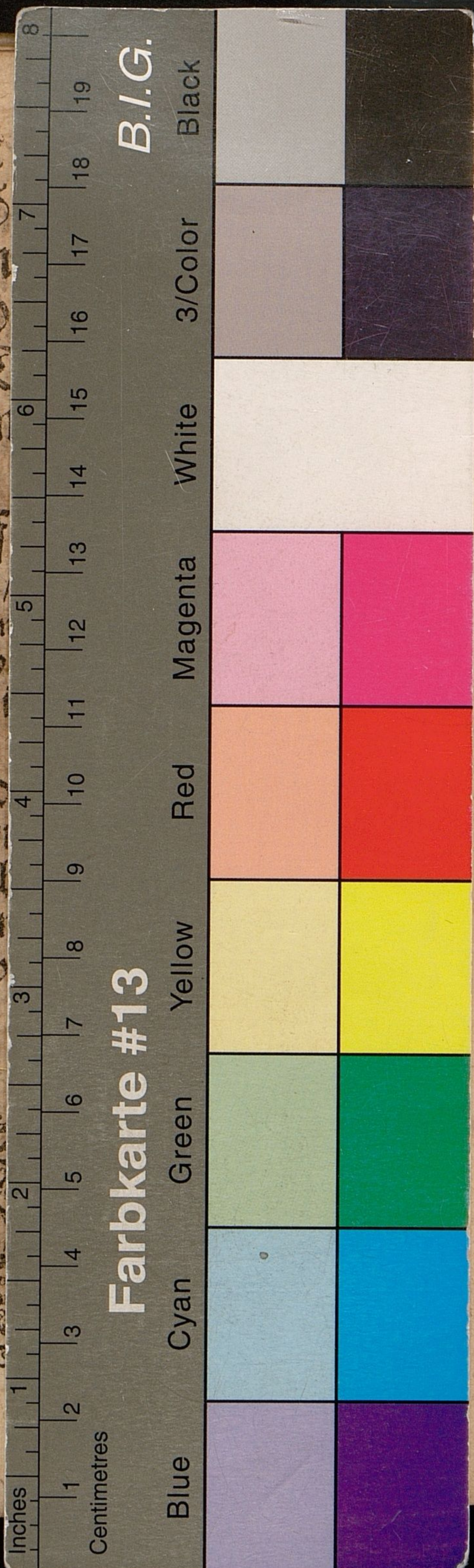
TA-FL

1077

Ma







10a

D. LEONHARTI HUTTERI
 Professoris zu Wittenberg /
 Beständiges / Rechtmessiges
 Bekanntnus:
 Von seinen
 Durch den Druck publicirten, vnd
 vnter die Leute gebrachten /
Wunderbahren
 Warheiten.
 Der Welt vor die Augen gestellet /
 vnd in Druck verfertigt
 Von
 Den Liebhabern vnd Bekennern der War-
 heit / in Cöln vnd Berlin.
 ☉) † (☉
 CUM PRIVILEGIO.
 Bey Friederich Hartman Buchdrucker vnd
 Händler in der Churf. Academien vnd Stadt
 Franckfurt an der Oder gedruckt vnd
 vorlegt.
 M. D C. X V.

t.

